

Singapore Management University – Erfahrungsbericht

Mein Erfahrungsbericht bezieht sich auf mein Auslandssemester im Wintersemester 2016/17 im Bachelor Internationale Betriebswirtschaftslehre. Um den Umfang nicht zu groß werden zu lassen, versuche ich mich auf Universitäts-relevante und studentisch-spezifische Facetten Singapurs zu beschränken.

Vorbereitung

Nachdem der Bewerbungsprozess an der Viadrina abgeschlossen ist und die Zusage des internationalen Büros da ist, müssen einige weitere Schritte eingeleitet werden, damit das Auslandssemester an der SMU starten kann. Dazu zählt insbesondere die Bewerbung an der SMU, die Bewerbung um ein Visum, das Buchen der Flüge, das BOSS-Bidding, das Beantragen einer Travel-Credit Card und sehr wahrscheinlich das Abschließen einer Auslandsreisekrankenversicherung.

Vorab möchte ich sagen, dass nicht nur das internationale Büro der Viadrina, sondern auch deren Kollegen aus Singapur bei wirklich jedem dieser Schritte bei Bedarf gerne und kompetent helfen. Außerdem gibt es jedes Jahr eine von der SMU verwaltete Facebook-Gruppe in der jeder Fragen stellen kann, die sehr schnell beantwortet werden.

Die **Bewerbung an der SMU** verläuft relativ unkompliziert und beschränkt sich größtenteils auf das Ausfüllen von Online-Formularen zu persönlichen Daten. Da bei einigen meiner Freunde trotzdem Unklarheiten oder Probleme auftraten, empfehle ich diese so früh wie möglich auszufüllen, da die SMU dann ggf. schneller reagieren kann.

Gleiches gilt für das **Visum** in Form des „**Student Pass**“. Die Zeiten der Horrorstories aus den vorherigen Erfahrungsberichten sind aber offenbar vorüber. Das Beantragen ist zeitweise etwas verwirrend da man bestimmte Informationen mehrere Male online eingeben und bestätigen muss, allerdings lief dies bei mir problemlos ab. Auch bei Ankunft in Singapur ist das ganze organisierter als es wohl früher war, da der komplette Prozess nun in der Universität durchgeführt wird. Die Studenten werden in verschiedene Zeitblöcke aufgeteilt um Staus zu vermeiden, sodass ich schon nach etwa einer Stunde meinen Student Pass in den Händen hielt.

Sobald ich die Zusage der Viadrina hatte hielt ich schon nach **Flügen** Ausschau und buchte meinen Flug bereits 5 Monate bevor es tatsächlich nach Singapur ging. Natürlich kann man damit noch etwas länger warten, allerdings erhöhte dies die Vorfreude gleich noch mehr. Erfahrungsgemäß ist es deutlich günstiger Hin- & Rückflug sofort zusammen zu buchen. Da ich nach dem Auslandssemester noch durch Südostasien reisen wollte (wie die meisten Exchange-Students an der SMU), wählte ich ein flexibles Rückflugdatum irgendwann 2 Monate nach dem Ende des Auslandssemesters. Meine Flüge mit Singapore Airlines kosteten rund 900€.

Das gefürchtete **BOSS-Bidding** (das Online-Ersteigern der Kurse in Form eines Bieterverfahrens) wurde ebenfalls etwas entschärft und stellt keine so große Herausforderung mehr da. Die SMU versendet eine große Menge an Hilfsmaterialien, sodass das Konzept schnell verstanden ist. Außerdem werden Kurslisten mit erwarteter Nachfrage nach den einzelnen Kursen verschickt. Nun ist es darüber hinaus nicht mehr so, dass man nachts so schnell wie möglich bieten muss. Stattdessen gibt es Zeitfenster/Bieterrunden die einige Tage lang sind, in denen die Bids platziert werden können, somit ist der größte

Stressfaktor schon mal beseitigt. Für uns von der Viadrina ist es außerdem von Vorteil, dass wir uns die Anzahl unserer Kurse aussuchen können und sich die meisten für 3 Kurse entscheiden. Die meisten anderen Exchange-Students müssen hingegen 4 Kurse wählen und haben damit weniger Credits die sie durchschnittlich für einen Kurs ausgeben können. Ich habe letztendlich alle meine Wunschkurse erhalten.

Eine **Kreditkarte** mit kostenloser Auslandsabhebung ist in Singapur als auch beim Reisen unabdingbar. Generell ist Singapur im Gegensatz zu Deutschland sehr auf das Nutzen von Kreditkarten ausgelegt, ähnlich wie die USA. Prinzipiell zahlt man alles mit einem einfachen „Tap“ der Kreditkarte auf ein Gerät, lediglich die meisten Hawker-Center sind ausschließlich Cash-Business. Problematisch ist aber oft das Zahlen der Miete. Bei Überweisungen nach Asien werden in aller Regel hohe Transaktionsgebühren fällig und das Eröffnen eines Kontos in Singapur ist Exchange-Students untersagt, daher zahlten wir unsere Miete bar. Da kam es besonders zu Beginn aufgrund der Kreditkartenlimits zu Problemen. Im ersten Monat muss neben der ersten Monatsmiete außerdem das Deposit hinterlegt werden, sodass, sofern alles mit Bargeld abläuft, große Summen abgehoben werden müssen.

Eine **Auslandsreisekrankenversicherung** braucht man grundsätzlich nur zum Reisen, da man von der SMU versichert ist. Für die meisten steht aber fest, dass mit dem Auslandssemester in Südostasien auch das Erkunden der Region einhergeht. Ich habe mich über den ADAC versichert und bin rückblickend sehr zufrieden mit meiner Wahl. Mein zweitägiger Aufenthalt in einem thailändischen Krankenhaus hätte unkomplizierter nicht ablaufen können. Der ADAC hat alles sofort bezahlt, ich musste nichts vorstrecken und mich auch um kaum etwas kümmern. Die Krankenversicherung der SMU ist ebenfalls sehr gut. Aufgrund der allgegenwärtigen Klimaanlage kam kaum jemand um eine Erkältung herum. Ein kurzer Besuch beim Arzt auf dem Campus („The Clinic @ Campus“) und man hat kostenfrei Medikamente im Überschuss.

Unterkunft

In der vorher genannten Facebook-Gruppe werden oft **Mitbewohner** gesucht, sodass man sich bereits dort umsehen kann und vielleicht schon vor der Reise nach Singapur seine zukünftigen Mitbewohner findet. Einige meiner Freunde haben damit tatsächlich ihre Mitbewohner und bereits Wohnungen gefunden, da manche Exchange-Students schon vor Ort waren. Ich empfehle jedem sich frühzeitig im Green Kiwi Hostel einzubuchen, da dort vor Semesterbeginn fast ausschließlich Exchange-Students der SMU sind und man eine Menge Leute kennenlernt. So habe ich dort alle meine Mitbewohner kennengelernt. Die meisten WGs bestehen aus 6 Personen. Meine WG war sehr „multi-kulti“ mit 6 Personen aus 6 verschiedenen Ländern (GER, CA, GB, FIN, SUI, NED).

Fast alle Exchange-Students haben in **Condos** gewohnt und sich gegen die vergleichsweise schlechten Studentenwohnheime entschieden. Da ich eine Wohnung erst besichtigen und meine Mitbewohner erst kennenlernen wollte, entschied ich mich erst in Singapur auf Wohnungs- & Mitbewohnersuche zu gehen. Die **Wohnungssuche** ist dann etwas stressig, man telefoniert und textet mit Agents, muss oft sehr schnell zu Wohnungsbesichtigungen und dann schnell Entscheidungen treffen. Manche Exchange-Students sind dabei fast verzweifelt (ich erinnere mich an eine Gruppe von Schweden die über 20 Besichtigungen hatten), letztendlich fand aber jeder eine Wohnung. Etwa eine Woche nach meiner Ankunft hatten wir unsere Wohnung gefunden und konnten nach weiteren 3 Tagen einziehen. Versucht bei Vertragsunterschrift ggf. etwas zu verhandeln (wenn am Preis nichts zu machen ist, verlangt eine zusätzliche Couch o.Ä.).

Das Wohnen ist wie wahrscheinlich bereits bekannt sehr teuer. Ich habe mir ein etwa 11qm großes Zimmer geteilt und trotzdem etwa **700€ (knapp über 1000 S\$)** monatlich gezahlt. Allerdings sind die Wohnanlagen auch sehr komfortabel ausgestattet (Wohnzimmer, möbliert, Waschmaschine, Pool und Tenniscourt für die gesamte Anlage). Aufgrund zahlreicher Hauspartys hatte ich die Gelegenheit eine Großzahl an Condos zu sehen und kann im Folgenden eine kurze, subjektive Liste der bekanntesten und größten Komplexe geben: Die zwei besten Anlagen, aufgrund von moderner Ausstattung und perfekter Lage (Uni zu Fuß erreichbar) sind Mount Sophia und die Sophia-Residence. Perfekte Lage, allerdings nicht die allermodernste Ausstattung kennzeichnen The Bencoolen und Burlington Square. Viele Exchange Students wohnen in Little India, was ich von der Lage nicht als perfekt (MRT oder Bus zur Uni) bezeichnen würde, aber mit sehr moderner Ausstattung, dazu gehören Kerrisdale, City Square, Farrer Park, Cityscape.

Universität

Der **Campus** der Universität bereitet sehr große Freude. Er ist extrem modern und sehr komfortabel ausgestattet. Er liegt im Gegensatz zu den anderen Universitäten Singapurs sehr zentral mitten in der Stadt. Trotzdem ist er sehr grün gehalten und weitläufiger als man es in dieser Stadt vermuten würde. Er besteht aus mehreren etwa 5-stöckigen Gebäuden, die jeweils eine der „Schools“ beheimaten (School of Law & Accounting, Information Systems, Business, Economics, Library). Diese sind alle klimatisiert und erlauben nur Zutritt für SMU-Studenten. Weiterhin sind alle Gebäude unterirdisch miteinander verbunden, sodass man von der Hitze geschützt die Gebäude wechseln kann.



In diesem „Concourse“ befindet sich auch der Universitäts-Food-Court, die Arztpraxis, zahlreiche Geschäfte, sowie der Zugang zur quasi Uni-eigenen MRT-Station. Auf dem ganzen Campus verteilt findet man Sitz- & Lernmöglichkeiten. Überall findet man Lernbereiche und Projekträume, die eine äußerst angenehme Lernatmosphäre schaffen.

Die **Vorlesungssäle** sind meist auf eine Kapazität von etwa 40 Teilnehmern beschränkt und ebenfalls sehr modern ausgestattet. Mit ihrer halbrunden Form und bequemen Einrichtung erinnern sie eher an Senatssäle.

Die **Bibliothek** ist nicht minder modern und bietet jedem Lerntyp was er verlangt. Es gibt eine Vielzahl von unterschiedlichen Lernplätzen, die von Couchen und Sesseln über normale Stühle und Barhocker bis hin zu abgeschotteten Plätzen in der Quiet-Area reichen. Die Bibliothek ist sehr gut ausgestattet und bietet neben der zu erwartenden umfangreichen Fachliteratur außerdem ein Bloomberg-Investment Studio, sowie aktuelle Filme und vieles mehr zur Ausleihe. Ein Bereich der Bibliothek ist zudem 24/7 zugänglich, jedoch ist dieser Bereich insbesondere



nahe der Klausurenphase durchgehend gefüllt, sodass es sich lohnt einen der Project Rooms online zu reservieren.

Die **Kurse** an der SMU haben ein sehr hohes Niveau, sind aber darauf ausgelegt, dass kaum jemand durchfällt (was natürlich auch daran liegt, dass jeder das Lernen sehr ernst nimmt). Ich habe 3 Kurse gemacht, zwei davon galten als besonders schwer. In allen Kursen herrscht **Anwesenheitspflicht** und **Mitarbeit** fließt in die Note ein. Jedoch sind die meisten Professoren dabei sehr großzügig, sodass die einheimischen Studenten sich eher weniger am Unterricht beteiligen. Dies ist aber von Kurs zu Kurs unterschiedlich. Überall wird jedoch während der Vorlesung gegessen, die Atmosphäre ist also trotz dem hohen Druck nach guten Noten während den Vorlesungen relativ entspannt.

Besonders wichtig in den Kursen sind die **Gruppenprojekte**. Diese sind enorm umfangreich und es werden sehr gute Ergebnisse erwartet. Es ist sinnvoll Gruppen einheimischer Studenten beizutreten, um sich dem Projektumfang klar zu werden, da man diesen sicherlich zunächst unterschätzt. Zum Teil wird Austauschstudenten weniger zugetraut, hängt man sich aber rein, zeigt Interesse und ist bestimmt, so wird man auch sehr positiv aufgenommen. Jedoch hörte ich insgesamt von einigen Problemen in Gruppenarbeiten mit SMU-Studenten. Tatsächlich liegt an der SMU ein sehr hoher Konkurrenzkampf zwischen den Studierenden vor, unter dem die Lernatmosphäre leider manchmal etwas leidet. Allerdings ist dies auch eine sehr wertvolle Erfahrung. Zum einen verbessert man sich selbst im Umgang mit solchen Situationen, zum anderen färbt der Ehrgeiz auf einen selbst ab. Ich persönlich kam mit dieser Umgebung sehr gut zurecht und konnte einiges dazulernen.

Die **Klausuren** sind auf etwa ähnlichem Niveau wie die an der Viadrina. Aufgrund der zahlreichen Präsentationen relativ kurz vor der Klausurenphase bleibt aber weniger Zeit zum Lernen.

Alle Kurse habe ich als sehr interessant befunden. Heraus stach für mich die größere Praxisbezogenheit der Kurse (Führen eines Portfolios, Corporate Finance Report eines S&P500-Unternehmen), die mir das Lernen leichter machten. Außerdem wurden alle Kurse durchweg fair bewertet, sodass ich mein Auslandssemester mit insgesamt sehr zufriedenstellenden Noten beendete.

Studentenleben

Das Leben abseits der Universität ist, neben dem Reisen, auf das ich später etwas genauer eingehe, natürlich vom Zusammenleben der Exchange Students geprägt. Dies ist an der SMU sicherlich nicht anders als an anderen Universitäten, es gibt aber einige Besonderheiten die einem dieses Erlebnis noch verbessern können, auf die ich hier eingehen möchte.

Natürlich wird im Auslandssemester auch gerne das ein oder andere Mal gefeiert, in Singapur besonders am Mittwoch – denn da ist Ladies' Night in Singapur. An diesem Tag ist der Eintritt in vielen **Clubs** frei und es werden Freigetränke an weibliche Gäste vergeben (so viele, dass diese gar nicht alle selbst trinken können und mit den männlichen teilen). Um diesen Tag dreht sich sehr viel, sodass viele Austauschstudenten sich den Donnerstag freihalten und ihre Kurse auf den Anfang der Woche beschränken. Alkohol ist in Singapur sehr teuer, weshalb bei Gelegenheit gerne die zulässige Menge nach einer Reise importiert wird. In Clubs findet man niemals Bier unter 10€ pro Flasche, was zu großen „Warm-up“-Partys unter den Exchange Students führt.

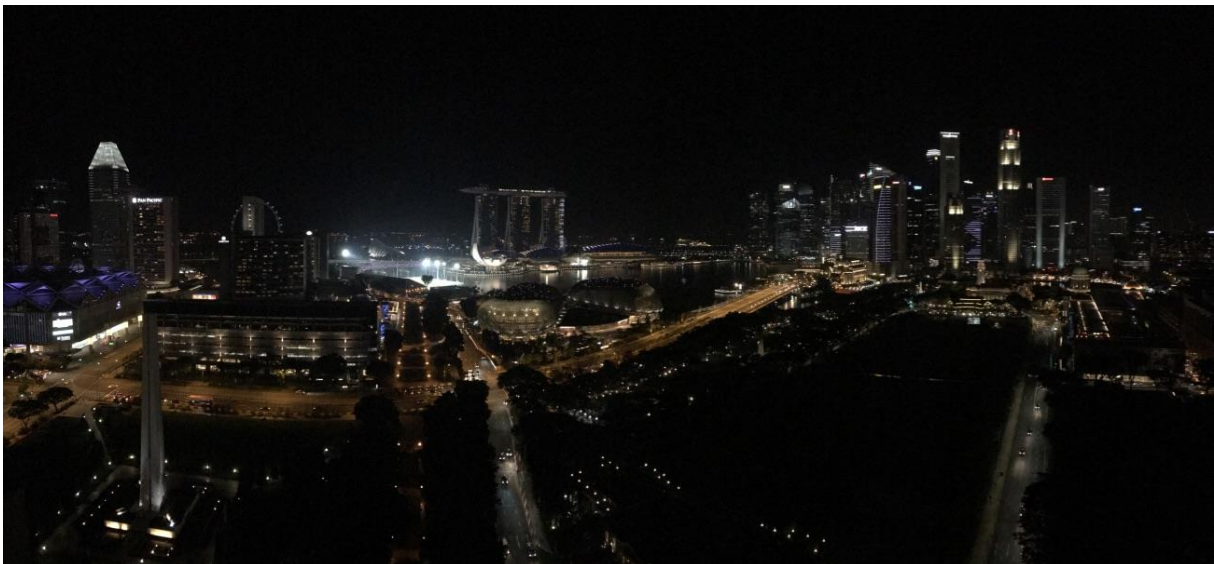
Für uns Austauschstudierende aus Deutschland ist das Erlebnis auch etwas dadurch geprägt, dass unsere Noten zuhause für unsere Bachelor-Note zählen. Fast alle anderen sind auf

„Pass or Fail“-Basis in Singapur, sodass das Lernen für sie oft etwas in den Hintergrund gerät. Allerdings schränkt dies eigentlich lediglich in der Klausurenphase ein – während viele meiner Freunde munter weiter verreisten, verbrachte ich diese Zeit in der Bibliothek. In der WG **gekocht** wird in Singapur eigentlich nie. Stattdessen nimmt man nahezu alle Mahlzeiten in allgegenwärtigen sogenannten **Hawker-Centern oder Food-Courts** zu sich (eine der Sachen, die ich am meisten vermisse). Dort besteht eine sehr große Auswahl an hauptsächlich asiatischen Gerichten zum kleinen Preis, was sie zum Esszimmer aller Singapurer macht.

Freizeitangebote bietet Singapur ebenfalls eine Menge. Neben der als Naherholungsresort fungierenden kleinen Insel Sentosa und den üblichen Sehenswürdigkeiten, kann man das Naturschutzgebiet erkunden, einen Tag in den Universal Studios verbringen, den Zoo besuchen, in den unendlich vielen Malls shoppen, usw.

Die Universität bietet mit vielen studentischen Clubs und Initiativen darüber hinaus ein großes Angebot an Freizeitaktivitäten und Sportmöglichkeiten.

Unter meinem Bekanntenpreis haben wir des Öfteren Fußballplätze gemietet (etwa 5-7€ p.P.) und so selbst einen schönen Zeitvertreib organisiert.



Reisen

Für eigentlich alle Austauschstudenten in Singapur beinhaltet das Auslandssemester die **Erkundung Südostasiens**. Obwohl die Universität viel Zeit beansprucht, bleibt schon während dem Semester genug Zeit damit anzufangen. Jeder aus meinem Bekanntenkreis machte mindestens zwei Trips während dem Semester, einige bis zu acht. Das Mittelmaß lag in etwa bei vier bis fünf Trips. Da viele Austauschstudenten ihren Stundenplan so auslegen, dass sie nur zwei oder drei Tage Kurse haben, bleiben viele lange Wochenenden, sowie die Recess-Week, zum Reisen.

Flüge aus Singapur und zurück sind sehr günstig, sodass auch spontane Trips kein Problem sind. Die meisten Reiseziele sind lediglich zwei Flugstunden entfernt, sodass das Fliegen die wertvolle Reisezeit kaum beeinflusst.

Für mich ging es im Anschluss an mein Semester in zwei Monaten mit dem Backpack durch fast ganz Südostasien (Indonesien, Vietnam, Thailand, Myanmar, Kambodscha, Hong Kong, Macau).

Fazit

Das Auslandssemester an der Singapore Management University wird mir definitiv immer unvergesslich bleiben. Das Eintauchen in die Kultur Asiens gepaart mit dem Schließen neuer, internationaler Freundschaften fällt in Singapur so leicht wie nirgendwo sonst. An der SMU konnte ich vollständig neue Lernkonzepte aufgreifen, die an einer so modernen Universität intensiver nicht hätten vermittelt werden können. Ich konnte unglaublich viele Erfahrungen sammeln, sodass alle Erwartungen an mein Auslandssemester übertroffen wurden. Mein Auslandssemester hat mir außerdem gezeigt, dass ich in meinem Berufsleben sehr gerne einmal in Singapur arbeiten will. Dies offenbart wahrscheinlich am deutlichsten wie sehr mich meine Zeit an der SMU von Singapur überzeugen konnte.